

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 20

Illustration: Saat der Gewalt
Autor: Rauch, Hans-Georg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

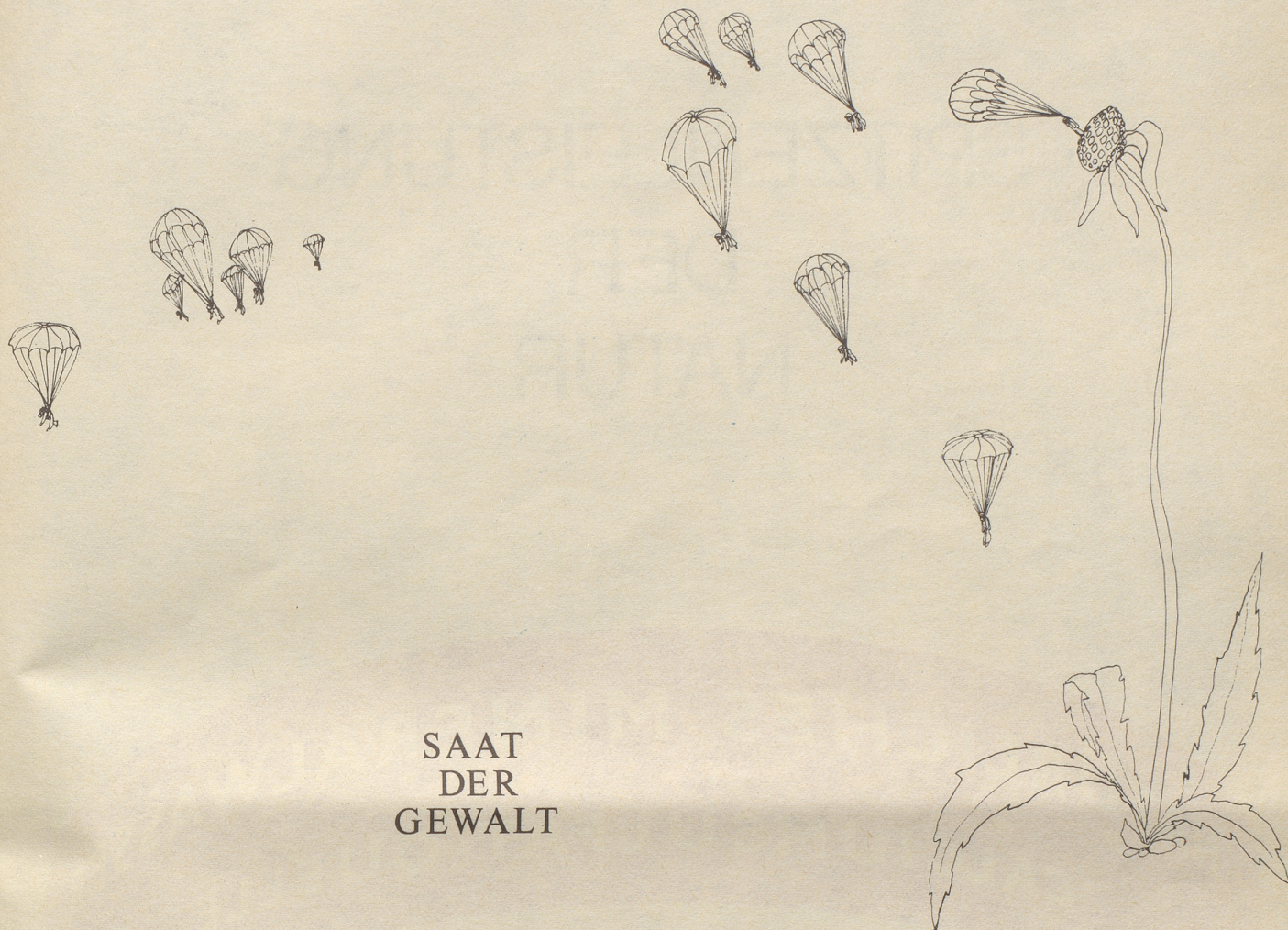
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SAAT DER GEWALT

Falsch getippt
Falsch getippt
Falsch getippt
Falsch getippt

Wer die Matura bestanden hat, ist gebildet. Er weiß viel.

Er unterscheidet möglicherweise exakt zwischen Gerundium und Gerundiv; Xerxes ist ihm so vertraut wie sein leiblicher Onkel; Darling ist für ihn nicht bloß eine englische Vokabel, sondern auch ein geographischer Begriff; er ist ohne weiteres fähig, tiefgründige Stilvergleiche zwischen Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen einerseits und Ernst Theodor Amadeus Hoffmann bzw. Wilhelm Heinrich Wackenroder andererseits anzustellen; das homogene Feld zwischen den Polschuhen eines

Elektromagneten ist ihm so vertraut wie andern der Sportplatz des örtlichen Fußballklubs; prestidigitation sagt er ohne Stottern; Differential- und Integralrechnung betreibt er wie andere ihre Morgengymnastik; komplizierteste wissenschaftliche Exkurse liest er leichter als einen einfachen Text Simon Gfellers; gehört er sogar zu den Auserwählten eines humanistischen Gymnasiums, dann plaudert er angeregt über den unregelmäßigen Aorist. Die Beispiele sind völlig willkürlich.

Selbstverständlich kann der erfolgreiche Maturand noch viel, viel mehr. Und das tumbe Fußvolk erschauert ob soviel Gelahrtheit.

Und dann kommt dieses Prachtexemplar eines allseitig gebildeten Zeitgenossen an eine Hochschule und versucht daselbst, Vorlesungen in Stichworten festzuhalten, was ihm nur mit mäßigem Erfolg gelingt. Er geht daran, zum Beispiel eine Semesterarbeit zu verfassen; die Stichworte sind ungenügend oder unleserlich. Schließlich tippt

er im Anderthalbfingersystem seine Erkenntnisse, was ihm kaum gelingen will, sofern er sich nicht rechtzeitig eine hingebungsvolle Stenotypistin angelacht hat.

Wieso das? Er ist zwar gebildet, aber nicht ausgebildet. Er weiß zwar viel, aber er weiß sich oft kaum zu helfen. Denn in vielen Gymnasien gelten nur geistige Fähigkeiten, nicht etwa praktische. Stenographie? Maschinenschreiben? Aber ich bitte Sie! Das ist doch für Hinz und Kunz, für die Masse, für den Typ Beta minus! Am Gymnasium hat man höhere Interessen, indem man zum Beispiel lernt, exakt zwischen Gerundium und Gerundiv zu unterscheiden; indem Xerxes ...

Georges Meyer

Konsequenztraining

Man hört und liest heute soviel von Konsumentenschutz. Dabei stellt sich die Frage, ob der Konsument überhaupt geschützt sein – oder ob er nicht in erster Linie sein Geld loswerden will?

Boris



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

Wo d Goofe no an Storch globt hend, hets droß au mengi glunge Situzio ggee. So het de Lehrer emol i de Schüel noch de Huusvögel gfrooged. D Goofe hend dros ond dree grüeft: «D Tuube! D Henne! De Gügeler! D Ente!» De Lehrer frooged: «Wer wääßt no enn?» Do het s Anneli gsäät: «De Stooch ischt au en Huusvogel!» Hamjok

Dies und das

Dies gelesen: «Bei allem Verständnis für Entwicklungshilfe: es bleibt auch bei uns noch einiges zu tun.» Und das gedacht: Man kann das eine tun und braucht das andere nicht zu lassen!

Kobold